Nr. 6.
Morgen-Ausgabe.
Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Poſtämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Poſt-Aufſchlag, in Köln bei dem Königl. Poſt-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warſchau b. d. K. K. Poſtämtern 4 Ro. 33 Ko. In Rußland laut K. Poſttaxe.

Oſtſee-Zeitung
und Börſen-Nachrichten der Oſtſee.

Stettin, 1866.
Freitag, 5 Januar.
Inſertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inſerate nehmen an
in Berlin: A. Retemeyer, Breiteſtr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haaſenſtein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemeſſen honorirt

Die Volkswirthſchaft und die Sittlichkeit.

In Danzig beſchäftigt ſich die Stadtverordneten-Verſammlung ſeit einiger Zeit mit einem Project zur Reform der Communal-Einkommenſteuer. Das Project läuft in der Hauptſache auf eine Verallgemeinerung und gleichmäßigere Vertheilung der beſtehenden progreſſiven Einkommenſteuer hinaus, in der Weiſe daß einerſeits auch die Dienſtboten, Arbeiter und Geſellen dazu herangezogen, und andererſeits eine Anzahl der Höchſtbeſteuerten in der Steuer ermäßigt werden ſollen, ſo jedoch daß die Steuer immer noch eine progreſſive bleibt. Beiläufig würde dann auch der geſammte Steuer-Ertrag um ca. 11,000 Thlr. erhöht werden. Zwar würde zugleich eine Contingentirung der Steuer ſtattfinden, ſo daß in jedem Jahre nur ſo viele Zwölftel zur Erhebung kommen ſollen, als von den Stadtverordneten zur Deckung der Etats-Bedürfniſſe in jedem Jahre vorher beſtimmt würden; indeſſen haben die Freunde der Reform ſelbſt erklärt, daß in den erſten Jahren die vollen 12 Raten eingezogen werden ſollen. Ohne uns hier weiter auf die Einzelnheiten des Planes einlaſſen zu wollen, können wir doch unſer Urtheil im Allgemeinen dahin ausſprechen, daß in dem Plane ohne Zweifel gewiſſe Anſätze zu einer Verbeſſerung des Communal-Steuerweſens liegen, daß aber deſſenungeachtet der Plan im Ganzen nichts weiter iſt als ein Anerkenntniß, daß das beſtehende Communal-Steuerweſen verkehrt iſt. Wird der Plan angenommen, ſo iſt das kein Unglück, aber eben ſo wenig ein wirklicher Fortſchritt. In dem einen wie in dem anderen Falle wird man in Danzig in der Hauptſache nicht weiter ſein als in allen anderen größeren Städten, in denen man mit einem Gemiſch aus Verbrauchs- und Einkommenſteuern hin- und herexperimentirt, weil man — in Folge der Jahrhunderte langen Verkrüppelung unſeres Communallebens — das Bewußtſein verloren und noch immer nicht wiedergewonnen hat daß nur der Grundbeſitz und die Miethe einen den Leiſtungen der Gemeinde entſprechenden Maßſtab für die Vertheilung der gemeinſamen Laſten bilden.

Gerade in dieſer Beziehung war nun aber die Sitzung der Stadtverordneten-Verſammlung vom 19. v. Mts., in welcher eine allgemeine Debatte über das Project ſtattfand (worauf daſſelbe an die betreffende Commiſſion zurückgewieſen wurde) von allgemeinerem Intereſſe, indem nämlich in der Debatte wiederholt behauptet wurde — nicht etwa, daß der Grundbeſitz und die Miethen nicht einen ſolchen Maßſtab bilden, ſondern daß es überhaupt einen ſolchen Maßſtab nicht gebe. So ſagte Herr Damme:

Was die Theorie der Volkswirthe betreffe, ſo erkenne er an: Faucher, Michaelis ꝛc. hätten herrliche Worte geſprochen und ſchöne Theorien aufgeſtellt, Leiſtung gegen Leiſtung ſei auch ein ganz richtiges Princip, könne aber in Wirklichkeit in Bezug auf die Gemeinden nicht ausgeführt werden. Wir lebten einmal in verzwickten Verhältniſſen Er frage, wie wolle man Leiſtung und Gegenleiſtung beſtimmen bei der Armenpflege und bei der Servislaſt. Die Gemeinde ſei mehr als eine Transportkoſten-Verminderungs-Anſtalt, ſie ſei auch eine politiſche Körperſchaft. Jeder habe Intereſſe daran, daß Schulen exiſtirten, auch der Unverheirathete, der nicht weniger Vortheil daraus ziehe, daß gute Bildung gepflegt und allgemein werde.

Alſo: „Leiſtung gegen Leiſtung“ iſt ein ganz richtiges Princip — aber weil die Anwendung auf die einzelnen Leiſtungen der Gemeinde vielleicht nicht ſofort zu Tage liegt, ſo kommt Herr Damme ſofort zu dem Schluß, das Princip könne in Wirklichkeit in Bezug auf die Gemeinden nicht ausgeführt werden — obwohl es z. B. in England in der That ſo vollſtändig ausgeführt iſt, daß dort Klagen über „ungerechte Vertheilung“ der Communallaſten, wie ſie in Deutſchland überall, trotz der verſchiedenſten Steuerſyſteme, herrſchen, unſeres Wiſſens ganz unbekannt ſind. Ueber den kurzen Proceß, welchen er mit dem „richtigen Princip“ gemacht, tröſtet ſich dann Herr Damme ſelbſt indem er die Behauptung aufſtellt, die Gemeinde ſei mehr als eine Transportkoſten-Verminderungsanſtalt, ſie ſei auch eine politiſche Körperſchaft — als ob nicht die Möglichkeit ſämmtlicher Functionen der Gemeinde, auch der ſogenannten politiſchen, eben auf dem Zuſammenwohnen und der dadurch bedingten möglichſten Verringerung der Transportkoſten beruhte! Genug, die Folgerichtigkeit in den Behauptungen des Herrn Damme will uns nicht einleuchten.

Da verſteht es der Herr Oberbürgermeiſter v. Winter beſſer, ſich in aller Kürze recht gründlich mit der Volkswirthſchaft abzufinden. Er ſagte:

Es ſei in der Debatte das neuerdings vielfach ventilirte volkswirthſchaftliche Princip erwähnt worden. Er wolle es an dieſer Stelle ausſprechen, daß ihn keine Theorie je weniger angeſprochen habe, als die der „Leiſtung gegen Leiſtung“. Er habe eine höhere Anſicht von der Commune, ſonſt hätte er die Stelle nicht angenommen, auf der er ſtehe. Die Commune ſei mehr als eine bloße wirthſchaftliche Genoſſenſchaft, ſie ſei ein ſittlicher Organismus. Jedes Glied der Commune müſſe aus ſittlichen Gründen zum Wohle des Ganzen beitragen; ſchon die Städteordnung mache es Jedem zur Pflicht, mit Leib und Seele der Commune anzugehören, nicht blos mit dem Geldſäckel. Er wolle es expreß ausſprechen, daß eine Commune nicht nach volkswirthſchaftlichen Grundſätzen eingerichtet werden dürfe, ſondern daß ſittliche Grundſätze im Vordergrunde ſtehen müßten. Dann werde auch Keiner darüber ſtreiten, ob z. B. ſo oder ſo viel Schulen u. dergl. etablirt würden, ſondern Jeder dahin trachten müſſen, die auf Sitte und Bildung zielenden Einrichtungen zum Gemeingut Aller zu machen.

Und als Herr Rickert (Redacteur der „Danziger Zeitung“) — dem die Ehre der Vertretung der volkswirthſchaftlichen Anſchauungen in dieſer Frage, und damit auch dieſes heftigen Angriffs zufiel — auf den Widerſinn hinwies, der darin liege, wenn man die Begriffe „wirthſchaftliche Genoſſenſchaft“ und „ſittlicher Organismus“ in Gegenſatz zu einander ſtelle, ſo verwahrte ſich zwar Herr v. Winter dagegen, daß er einen ſolchen Gegenſatz habe behaupten wollen, doch er fügte ſofort wieder hinzu: „Es ſei aber ein Irrthum, zu behaupten, die Gemeinde ſolle nur als wirthſchaftliche Gemeinde betrachtet werden dürfen. Die Ausführung des Princips „Leiſtung gegen Leiſtung“ würde zum Bankerott der Commune führen; denn es paſſe nicht zu unſeren wirklichen Verhältniſſen.“

Zum Bankerott der Commune — zum wirthſchaftlichen, oder zum ſittlichen? Wenn Herr v. Winter die Volkswirthſchaft und die Sittlichkeit in ſolcher Weiſe, wie er es in ſeinem erſten, noch nicht von des Gedankens Bläſſe angekränkelten Gefühlserguß gethan, gegenüberſtellt, ſo ſollte er ſich mindeſtens aller zweideutigen Ausdrücke enthalten, bei denen man nicht wiſſen kann, ob ſie im volkswirthſchaftlichen oder im moraliſchen Sinne gebraucht ſein ſollen. Wie die Ausführung des Princips „Leiſtung gegen Leiſtung“ in irgend einer Genoſſenſchaft zu ihrem wirthſchaftlichen Bankrott führen kann, iſt uns unbegreiflich. Auch nehmen wir mit Beſtimmtheit an, daß Herr v. Winter das nicht hat ſagen wollen. Aber wenn er den ſittlichen Bankrott als Folge der Durchführung jenes Princips hat prophezeihen wollen, dann hat er in der That, trotz ſeinem Proteſt, die „wirthſchaftliche Genoſſenſchaft“ und einen „ſittlichen Organismus“ als Gegenſätze hingeſtellt. Und wir ſehen auch nicht ein, weshalb er das nicht zugeben will.

Der eigentliche Sinn ſeines Gefühlserguſſes ſcheint uns der zu ſein — und darin liegt in unſern Augen zugleich die relative Berechtigung deſſelben — daß der Herr Oberbürgermeiſter nicht begreift, wie es unter Anwendung des mehrerwähnten Grundſatzes möglich ſein ſollte, alle die Dinge auszuführen, welche gegenwärtig als Gemeinde-Aufgaben angeſehen werden, oder nach Analogie derſelben künftig angeſehen werden mögen. Auch hat er in Bezug auf manche dieſer Dinge gewiß recht — woraus allerdings für uns nur folgt, daß dieſe Dinge nicht Gemeinde-Aufgaben ſind oder ſein ſollten. Nun mag es allerdings für einen Oberbürgermeiſter, welcher dieſen Poſten im Glauben an die volle Richtigkeit der hergebrachten Vorſtellungen über den Bereich der Communalthätigkeit angenommen hat, zu viel verlangt ſein, daß er einer Kritik dieſer Vorſtellungen ein williges Ohr leihe. Aber das Eine hätten wir wohl von Herrn von Winter erwarten dürfen, daß er uns ſagte, nach welchem aus dem Begriffe eines ſittlichen Organismus ſich ergebenden Maßſtabe die Koſten der Leiſtungen einer Commune auf ihre Angehörigen vertheilt werden ſollen, wenn dieſer Maßſtab nicht der volkswirthſchaftliche, wie er in dem Satze „Leiſtung gegen Leiſtung“ formulirt iſt, ſein ſoll?

Im Uebrigen ſind wir Herrn v. Winter zu Dank verpflichtet, daß er ſich ſo offen gegen die Volkswirthſchaft erklärt hat. Schien es doch vor Kurzem, als ſollte „Volkswirthſchaft“ das Schlagwort der Zeit werden, wie vor hundert Jahren „Philoſophie“, ſo daß jedes unklare oder gar unaufrichtige wirthſchaftliche Beſtreben ſeine Blöße mit dem weiten Mantel dieſes Namens decken zu können vermeinte. Herr v. Winter gehört, ſo viel wir wiſſen, zur gemäßigt liberalen Partei, in der die Volkswirthſchaft, wie wir ſie verſtehen, glücklicher Weiſe nicht wenige Anhänger zählt: ſie werden durch durch das Abſagewort des Herrn v. Winter uns nicht abwendig gemacht werden, vielleicht aber um ſo eher zugeſtehen, daß die alten politiſchen Parteigruppirungen nur noch eine negative Bedeutung — in dem Kampfe gegen das jetzige Regierungsſyſtem — haben. Und ähnlich ſteht es auch auf Seite der prononcirten Liberalen bis zur äußerſten Linken. Ueberall bis vor Kurzem eifrige Freundſchaft mit der Volkswirthſchaft; neuerdings dagegen hat ſie bei Vielen einer Art Mißtrauen, bei Andern offener Oppoſition Platz gemacht — wovon wir wohl in nächſter Zeit noch genug zu reden haben werden. Wir wiederholen: dieſe mehr und mehr ſich vollziehende Scheidung iſt uns in hohem Grade willkommen, weil wir in ihr die Möglichkeit neuer poſitiver Parteibildungen, gerade auf Grund der Forderungen der Volkswirthſchaft, erblicken.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Die heutigen Journale bringen Einzelheiten über den geſtrigen Empfang des diplomatiſchen Corps durch den Kaiſer. Der „Temps“ und einige andere Journale heben hervor, daß der Amerikaniſche Geſandte, Herr Bigelow, und Fürſt Metternich, der Oeſterreichiſche Botſchafter, der Gegenſtand beſonderer Aufmerkſamkeiten von Seiten des Kaiſers waren. Von anderer Seite wird jedoch verſichert, daß Fürſt Metternich durchaus nicht freundlicher als gewöhnlich behandelt worden ſei, und daß, wenn der Kaiſer, als er mit Bigelow ſprach, zwar ein ſehr huldvolles Geſicht machte, demſelben aber nicht das geringſte von irgend einer Bedeutung ſagte. Eben ſo nichtsſagend iſt im Grunde genommen die Kaiſerliche Rede an die Geſandten der auswärtigen Mächte. Der Umſtand, daß der Kaiſer meint, man dürfe vielleicht einen langen Frieden erhoffen, räumt die Schwierigkeiten der Lage nicht weg. Uebrigens ſind die Neujahrs-Reden des Kaiſers ſchon ſeit ſieben Jahren ohne alle Bedeutung. Seit er am 1. Januar 1859 einmal gewichtige Worte fallen ließ, wartet man immer mit Spannung auf die Orakel Seiner Franzöſiſchen Majeſtät, ohne daß jedoch wirklich etwas Wichtiges dabei herauskommt. Uebrigens kann man nicht immer einen formidablen Krieg in Ausſicht ſtellen, beſonders wenn man vollauf zu thun hat, um die alten Angelegenheiten abzuwickeln.

Da man in den Tuilerieen lange genug gewartet zu haben glaubt, ob das Preußiſche Cabinet ſich zu einer den dieſſeitigen Anſchauungen mehr entſprechenden Politik entſchließen wolle, ſo iſt es natürlich, daß man jetzt gegen den Verſuch, mit Oeſterreich zu einem Abkommen zu gelangen, nichts einzuwenden hat, wenn man auch kaum an einen erheblichen Erfolg dieſes Experimentes glaubt. Oeſterreich verſuchte nun im Ernſte, materielle Garantieen ſeines guten Willens zu bieten; es zeigt ſich ſehr nachgiebig in Bezug auf den Handelsvertrag und will Venedig, d. h. die Stadt allein, mit einem Statut und ſonſtigen Conceſſionen zufrieden zu ſtellen ſuchen. Frankreich freilich hält von dieſem Zugeſtändniß, welches übrigens den größten Theil der Provinz, als im Feſtungsrayon liegend, nach wie vor der Militärverwaltung überlaſſen würde, nur äußerſt wenig und in Wien ſelbſt dürfte man ſich kaum einbilden, auf dieſem Wege zu einer Grundlage der Verſtändigung mit Italien gelangen zu können. Aber in den Tuilerieen iſt man gern bereit, dem Fürſten Metternich eine gewiſſe Genugthuung über ſolche Verheißungen auszudrücken, weil dieſelben wenigſtens den Kaiſerſtaat aus ſeiner bisherigen Bewegungsloſigkeit heraustreten ließen. Daß aber die freiwillige Abtretung Venetiens für ein liberales Oeſterreich der einzig mögliche Ausweg bleibt, davon ſind die Franzöſiſchen Staatsmänner mehr überzeugt, als ihnen ſelbſt vielleicht lieb iſt. Im politiſchen Publikum zeigt ſich übrigens wenig Begeiſterung für die Oeſterreichiſche Allianz. Man hegt geheime Befürchtungen, ob dieſelbe nicht eine Beziehung zu der Mexikaniſchen Frage erhalten könnte, welche der erwünſchten Löſung der letzteren gefährlich wäre. (Köln. Ztg.)

Der „Monde“ bringt heute einen Artikel aus der „Union de l'Oueſt“, worin die „böswilligen Gerüchte“ gebrandmarkt werden, die von gewiſſen Leuten über ein Finanz-Abkommen zwiſchen Rom und Italien verbreitet würden. Nachdem die betreffenden Verhandlungen zwiſchen Sartiges und Antonelli vorläufig ins Waſſer gefallen, ſollen jene böswilligen Menſchen, die dergleichen Gerüchte verbreiteten, „keinen anderen Zweck haben, als die Katholiken“ in der Darbringung des Peterspfennigs zu entmuthigen und dadurch, wie ſie vermeinen, dieſes Auskunftsmittel, das rein aus der Luft gegriffen iſt, wirklich nöthig zu machen“. Wer in Zukunft alſo einer ſolchen Ausgleichung das Wort redet, der weiß, was der „Monde“ von ihm denkt. Man iſt es hier in den höchſten Kreiſen übrigens auch herzlich müde, für alle Welt die „Vorſehung“ zu ſpielen. Lavalette hat dieſem Mißbehagen geſtern Ausdruck gegeben. als der Unterpräfect, Herr de Sainte-Suzanne, der gern Präfect werden wollte, auf Befragen, wie es ihm gehe, geantwortet hatte: „So gut, wie es Einem als Unterpräfect gehen kann.“ Der Miniſter des Innern fuhr auf und rief: „Ich bin der liebe Gott nicht und kann keine Präfecten machen, wenn ich will!“ Bei Hofe ſoll man über den Unter-Kaiſer in Mexiko ähnlich reden und ihn, der ſeinem Poſten gar keine gemüthliche Seite abgewinnen lernt, „nicht blos unfähig, ſondern zugleich undankbar“ nennen, beſonders gegen Frankreich, „dem er Alles verdankt“. So wenigſtens läßt die „Independance Belge“ ſich ſich melden und fügt hinzu, „in der Umgebung der Regierung bedauere man faſt, daß die Präcedenzen alle Beziehungen mit Juarez unmöglich machten“.

England.

London, 2. Januar. Wenn die „Times“ über die Stimmung des Volkes der Vereinigten Staaten unterrichtet iſt, ſo ſteht dieſes mehr auf Seiten des Präſidenten Johnſon als des Congreſſes in Waſhington. Im Congreſſe hat die republikaniſche Partei, die ehemalige Kriegspartei, die entſchiedene Mehrheit und möchte dem beſiegten Süden weit härtere Bedingungen vorſchreiben, als der verſöhnliche Präſident. Dieſer hält es nicht für angezeigt, das Schwert des Siegers noch lange drohend über den Häuptern der Südſtaaten ſchweben zu laſſen. Er iſt gegen eine längere militäriſche Beſetzung derſelben und will ſie wieder zu Gnaden annehmen, wenn ſie nur die Sclaverei aufheben und die während des Krieges gemachten Staatsſchulden für ungültig erklären. Inzwiſchen ſehen ſich die Vertreter von 11 Südſtaaten noch auf unbeſtimmte Zeit vom Congreſſe und von der Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ausgeſchloſſen. Die „Times“ meint, auf dieſe Weiſe würde ja die Seceſſion fortgeſetzt, und hofft, daß es dem Präſidenten mit ſeinem großen Einfluſſe, unterſtützt von der Volksſtimmung, gelingen werde, die Leidenſchaften des Congreſſes zu beſchwichtigen und die Union wieder herzuſtellen.

Ein willkommenes Neujahrsgeſchenk hat das Publikum ſo eben in dem Berichte über die Seefiſchereien des Königreiches erhalten. Die „Times“ äußert ſich heute darüber: „Viele Leute waren der Meinung, daß durch die verderblichen Fiſchfangs-Methoden die Zufuhr der Fiſche aufhören werde. Wir äßen unſer Korn, wurde geſagt, auf dem Halme und vernichteten die Keime zukünftiger Ernten durch fahrläſſige und unbedachte Vorwegnahme unſeres Grundcapitals. Wir reinigten die See bis auf den Grund mit Netzen, ſo ſchmal, daß keine Brut ihnen entſchlüpfen könne. Wir zerſtörten den Laich des Jahres und vertrieben alle Fiſche, die wir nicht fangen könnten. Das war die Geſchichte, die von Mund zu Munde getragen ward, beſonders durch rivaliſirende Fiſcher, und welche nicht geringe Wahrſcheinlichkeit erhielt durch die hohen Marktpreiſe der Fiſche. Das Publikum wird ſich nun freuen, ein für alle Mal zu erfahren, daß durchaus kein Grund zu ſolchen Beſorgniſſen vorhanden iſt und daß dieſe gerade eben ſo unvernünftig ſind, wie die Fiſchhändlerpreiſe. Die Commiſſarien, welche Bericht zu erſtatten gehabt, ſind, wie ſie ſagen, ohne Schwierigkeit zu dem Schluſſe gekommen, „daß an den Küſten Großbritanniens die Fiſchzufuhr im Steigen iſt und im fortſchreitenden Steigen bleiben wird.“ Jetzt, wo wir mit nur zu viel Grund Fleiſchmangel zu befürchten haben, iſt es doch etwas, zu erfahren, daß es mit dem Mangel an Fiſchen keine Gefahr hat. Es möge ſich auch kein Leſer einbilden, daß die beiden Dinge nicht mit einander zu vergleichen ſeien. London verzehrt ſo viel Fiſche wie Rindfleiſch. Man hat veranſchlagt, daß etwa 300,000 fette Ochſen, die gegen 90,000 Tons Rindfleiſch liefern, unſere jährliche Zufuhr ſind. Aber eben ſo iſt veranſchlagt worden, daß 80,000 Tons von Trawled-Fiſchen, d. h. Fiſchen der größeren und feineren Arten, zu unſerer Jahres-Conſumtion gehören, ungerechnet die Sprotten, Heringe, Krebſe, Hummern und Auſtern. Die Commiſſarien glauben, daß die Zufuhr im Steigen ſei, und ihre Bemerkungen über dieſen Punkt ſind voll Intereſſe. Sie betrachten die See als ein großes Landgut, das nur halb cultivirt iſt. Es iſt dieſes mit Waſſer bedeckte Land, Acre für Acre, ertragsfähiger, als Land in ſeiner gewöhnlichen Beſchaffenheit. Der reichſte Strich im Lande iſt weniger fruchtbar an Nährſtoffen, als Fiſchereigrund in derſelben Ausdehnung. Ein Acre guten Bodens bringt ungefähr ein Ton Korn oder etwa drei Centner Fleiſch oder Käſe jährlich. Ein Acre guten Fiſchereigrundes würde wenigſtens daſſelbe Gewicht an Nährſtoff jede Woche liefern. Fünf Fiſcherboote eines und deſſelben Eigenthümers brachten in einer einzigen Nacht von einem Raume, der nicht über 50 Acres Grund groß war, eine Maſſe von guter Nahrung heim, die im Gewichte gleich 50 Ochſen oder 300 Schafen war. Auch iſt nicht die mindeſte Beſorgniß vorhanden, daß die Leiſtungsfähigkeit dieſes ſtaunenswerthen Bodens erſchöpft werden könnte; denn ſie iſt erſt halb entwickelt. In der Nordſee werden gerade die notoriſch beſten Fiſchereigründe „nur theilweiſe befiſcht.“ Die Doggerbank mit einer Fläche von einigen Hundert Quadratmeilen, höchſt fiſchreich, „iſt in großer Ausdehnung noch unbearbeitet.“ Dabei werden neue Gründe fortwährend entdeckt. Die „Banken“ oder Fiſchereigründe des Deutſchen Meeres ſind in der Ausdehnung gleich der Oberfläche von Irland und bilden den Lieblings-Aufenthalt der Thiere der Nordſee.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 30. Dec. Zum Brande von Simbirsk ſchreibt die „Ruſſiſche Correſpondenz“: „Neuerdings wird durch Thatſachen ein alter Verdacht wieder neu belebt. Das Brandunglück von Simbirsk, einer der reichſten und blühendſten Städte Rußlands, iſt noch in friſchem Angedenken. Die erbitterten Einwohner ſahen in ihrem Unglücke nur die Hand einer Partei, die ſich feige für erlittene Mißgeſchicke rächt und Verbrechen begeht, für die ſie ohne Strafe auszugehen hofft. Die ganze Nation kam den Abgebrannten zu Hülfe, theilte ihren Verdacht, und die öffentliche Meinung ſprach ſo laut ihre Anklage aus, daß die Regierung ſich in der Lage ſah, die von allen Seiten verlangte Unterſuchung anzuordnen. Die Aufgabe war ſchwierig. Es waren alle Ausſagen anzunehmen — und das waren nicht wenige — und, ohne der Leidenſchaft nachzugeben, nur die weſentlichen anzuerkennen. Dieſer ſchwierige Auftrag wurde dem achtbaren und allgemein geſchätzten Senator Schdanoff zu Theil. Man kannte ihn in Petersburg auch wegen ſeiner unermüdlichen Thätigkeit und wegen der vollkommenen Umſicht, mit der er alle Aufgaben löſte. Schdanoff reiſte nach Simbirsk und entwickelte bei der Unterſuchung alle ſeine ſeltener Eigenſchaften und führte ſie zum Abſchluß. Mehrere Verhaftungen fanden ſtatt. Um das Gericht den localen Einflüſſen, die den Angeklagten nur nachtheilig werden konnten, zu entziehen, beförderte Schdanoff die Unterſuchungsacten und die Angeklagten nach St. Petersburg und folgte ihnen nach, um daſelbſt die von ihm ſo ausgezeichnet geführte Angelegenheit zu beendigen. Da trifft plötzlich die Nachricht ein, daß Schdanoff unterwegs von einem ungewöhnlichen Uebel befallen wurde und daß er demſelben erlag. Schdanoff war von Simbirsk in beſter Geſundheit abgereiſt. Das Publikum läßt ſich daher die Ueberzeugung nicht nehmen, der Senator ſei unterwegs in Folge eines Attentats umgekommen, das von Seiten derjenigen unternommen wurde, die ein Intereſſe dabei hatten, ihren erſten Richter zu beſeitigen. Zum Glück für die Gerechtigkeit ſind die Acten mit allen Ausſagen der Zeugen und Angeklagten richtig in Petersburg eingetroffen, und ſind dieſelben zu weiterer Einſicht einer Special-Commiſſion übergeben. Bei der Ueberreizung der öffentlichen Meinung wird die Wahrheit, wie ſie auch beſchaffen ſein mag, für die angeklagte Partei immer noch wünſchenswerther ſein, als die jedenfalls übertriebenen Anſchuldigungen des Gerüchtes."

Der „Invalide" meldet die Amtsentſetzung des älteren Beamten am Ober-Procuratorentiſch im heiligen Synod und Directors der Synodal-Canzlei, Geheimraths Gajewski. Ein Bericht der „Nat.-Ztg." bringt dieſe Maßregel mit einem Deficit von 78,000 Ro. in Verbindung, das ſich in der Kaſſe des Synods herausgeſtellt hat; verhaftet iſt indeß Herr G. nicht, es ſoll ſich, wie zumeiſt in ſolchen Fällen, herausgeſtellt haben, daß das vorhandene Deficit ſchon ſeit längerer Zeit und allmälig zu der gegenwärtigen Höhe angewachſen iſt, und es ſollen mehrere Mitglieder der Synode, u. A. auch der damalige Reichsſecretär Fürſt Uruſſoff, welchen Fahrläſſigkeit in der Ueberwachung zur Laſt fällt, zur Deckung des nun entdeckten Deficits beigetragen haben.

Mannigfaltiges.

Berlin, 3. Januar. Am Dienſtag Abend fand in der großen Frankfurterſtraße 117 eine Verſammlung ſtatt, in welcher Herr Urban vor einem zahlreichen Publikum ſeine bekannten Anſichten über die Trichinen in einem längeren Vortrage entwickelte. Namentlich meint er, daß, wenn es auch Trichinen gebe, dieſelben jedenfalls unſchädlich ſeien. Er ſchloß ſeinen Vortrag mit den Worten: „Fürchten Sie nicht die Trichinenkrankheit, wohl aber die Trichinenärzte." Bei der darauf folgenden Debatte wurde von einzelnen Rednern das von Herrn Urban Geſagte wiederlegt, Trotz der angeführten Beweiſe von dem Beſtehen der Schädlichkeit der Trichinen, meinte Herr Urban, er wolle nur Wahrheit, und man ſolle ihm erſt Trichinen lebend zeigen, obgleich ihm geſagt, daß dieſelben hier an vielen Orten zu ſehen ſeien. Ein Angriff auf Virchow wurde unter großem Beifall der Verſammlung vom Kaufmann Roſenthal energiſch zurückgewieſen. Nachdem Herr Urban die Verſammlung noch aufgefordert, zu den Koſten für den Saal, Annoncen u. ſ. w. beizutragen und zur Aufklärung in der Trichinenfrage noch weitere Verſammlungen in Ausſicht geſtellt, ſchloß er unter Hurrahrufen der Anweſenden gegen 9¼ Uhr die Verſammlung. Wie man erzählt, beabſichtigt Herr Urban für die nächſte Zeit ein Feſteſſen zu veranſtalten, wo trichinöſes Schweinefleiſch gegeſſen werden ſoll. — Vorgeſtern Abend hat ſich ein Verein von 50 hieſigen Schlächtermeiſtern gebildet, deſſen Mitglieder ſich gegenſeitig verpflichteten, die von ihnen geſchlachteten Schweine mikroſkopiſch unterſuchen zu laſſen und jedem Vereins-Mitgliede, bei welchem ein trichinöſes Schwein gefunden würde, ſelbiges mit 5 Sg Avance pr ℔ über dem beſtehenden Preiſe abzukaufen, ſo daß alſo hiernach ein Jeder beſtrebt ſein wird, ein ſolches zu finden und dem Vereine zu liefern (vielleicht aber auch, die Krankheit möglichſt weiter zu verbreiten).

Berlin, 2. Januar. Das Comitee des Deutſchen Hülfsvereins in Paris hat dem Muſikmeiſter des Pommerſchen Füſilier-Regiments № 34 zur Erinnerung an die in Paris von demſelben gegebenen Concerte einen zierlich gearbeiteten, werthvollen Tactſtab verehrt, welcher dem Herrn Parlow demnächſt von betreffender Seite zugeſtellt werden wird. Der Stab von Elfenbein hält im Durchmeſſer wohl einen drittel Zoll und iſt mit der Krönung in Goldarbeit etwa 16 Zoll lang. Das Capitäl wird in ſeinem unteren Theile von drei aneinander gereihten Wappenſchilden gebildet, an deren Fuß die Firma Odiot, Orfevre in Paris angegeben iſt. Auf den Schilden ruht ein kleines Piedeſtal, das eine Kugel trägt, auf welcher ſich der Franzöſiſche gekrönte Adler in ſitzender Stellung mit ausgebreiteten Flügeln, den Namenszug des Kaiſers auf dem Bruſtſchilde tragend, befindet. In dem erſten Schilde ſehen wir in Lateiniſcher Schrift die Widmung „Capellmeiſter Parlow", im zweiten den Franzöſiſchen Adler mit dem Namenszuge des Kaiſers auf der Bruſt, im dritten das Wappen von Paris, ein Seeſchiff von Bienen umſchwärmt. (Köln. Ztg.)

In Lonsheim bei Darmſtadt ſoll in dieſen Tagen ein ernſtliches Kinderduell vorgekommen ſein, das übrigens glücklicherweiſe nur eine geringe Verletzung des einen Duellanten zur Folge hatte. Die Betheiligten waren zwei Gymnaſiaſten in dem Alter von 13 und 11 Jahren. Dieſelben hatten übrigens nur eine einzige Piſtole auftreiben können, ſo daß das Loos entſcheiden mußte, wer den erſten Schuß haben ſollte.

Liſte der in Memel 1865–66 Winterlage haltenden Schiffe.

1. Preußen: Energie, Raniſch, 296 Laſt. — Aſtraea, vacant, 288. — Loreley, Pooch, 287. — Aeolus, Becker, 283. — Alexandrine, Rickeles, 276. — Minerva, Leonhardt, 276. — Aphrodite, Witt, 270. — Satisfaction, Witt, 255. — Auguſte, Vierow, 245. — Najade, Lindt, 245. — Fear, Not, Berding, 240. — Ocean, Bernecker, 236. — Bellevue, Walter, 233. — Kalypſo, Krüger, 229. — Elbing, Stief, 227. — Thusnelde, Rickeles, 227. — Triton, Hönke, 222. — Charlotte, Ludeneit, 215. — Condor, Bahlrüs, 214. — Johanna, Siebolds, 212. — Caroline, Jack, 210. — Fortuna, Claas, 206. — Ariadne, Rickeles, 205. — Maria, Claas, 202. — Aſia, Juchter, 198. — Elizabeth, Maſchke 196. — Copernicus, Beckmann, 192. — Lituania, Schneider 191. — Eleonore, Rickeles, 185. — Adler, Ohm, 184. — Hannah, Bugiſch. 170. — Eduard, Görtz, 166. — Henriette, Minuth, 165, — Expreß, Stricks, 164. — Witch, Scharffenorth, 163. — Confidence, Block, 158. — Staffette, Maſchke, 155. — Sirene, Kirſchner, 154. — Ernſt Jacob, Mademann, 144. — Amalina, Juchter, 114. — Apollo, Vick, 75. — Anna & Bertha, Taleikis, 14.

Im Laden:

1. Preußen: Bellerophon, Trapp, 215. — Oello, Barkowsky, 195.

2. Holſteiner: Neptunus, Hanſen, 83.

Segelfertig:

1. Preußen: Joh. Benjamin, Kühn, 293. — Dumſtrey Hoff, Richter, 277.

2. Schleswig-Holſteiner: Guſtav & Marie, Johannſen, 233. — Helene, Peterſen, 54.

Memels Schifffahrt in 1865.

	Schiffe.	Laſten
In Winterlage pr 1865—66 blieben im Hafen	38	7712
1865 kamen ein	229	115210
" wurden neu erbaut	5	1343
" kamen von Königsberg binnen durch	3	81
	975	124346
1865 gingen aus	901	112398
" mit Ladung oder in Ballaſt verſegelten und Nothhafener gingen aus	24	1991
" binnendurch verſegelt	1	21
In Winterlage pr 1865–66 blieben	49	9934
	975	124316

1864	kamen ein	1023 Sch.	105090 L.,	gingen aus	1023 Sch.	105078 L.
1863	"	904 "	101802 "	"	930 "	106539 "
1862	"	876 "	107849 "	"	886 "	110722 "
1861	"	864 "	108768 "	"	843 "	104970 "
1860	"	976 "	120552 "	"	986 "	123070 "
1859	"	835 "	107337 "	"	859 "	111955 "
1858	"	815 "	109612 "			
1857	"	809 "	114237 "			
1856	"	883 "	116079 "			
1855	"	1620 "	203851 "			
1854	"	1766 "	208984 "			
1853	"	984 "	129591 "			
1852	"	740 "	92083 "			

Unter den eingekommenen Schiffen befanden ſich:

1865	888	Segelſchiffe von	112286 L. und	41	Dampfer von	2914 L.
1864	962	"	95648 " "	61	"	9442 "
1863	843	"	97408 " "	61	"	4391 "
1862	849	"	106254 " "	27	"	1595 "
1861	828	"	106448 " "	35	"	2320 "
1860	976	"	120552 " "	28	"	2170 "

Unter den 1865 angekommenen Schiffen waren beladen:

136	Schiffe mit Salz	29754	Sch.-Laſt.
155	" " Kohlen	23592	"
1	Dampfſchiff mit Kohlen	414	"
32	Schiffe mit Dachpfannen und Mauerſteinen	4545	"
67	" " Heringen	2931	"
38	Dampfſchiffe mit diverſen Gütern	2124	"
28	Schiffe mit diverſen Gütern, auch Eiſen, Spiritus, Oel ꝛc.	1009	"
34	" " Kartoffeln	772	"
2	" " Cement	79	"
3	" " Obſt	46	"
3	" " Getreide	45	"
2	" " Theer und Pech	40	"
1	" " Schiffsinventarienſtücken	18	"
4	" leer	247	"
1	Dampfſchiff leer	268	"
20	Schiffe leer binnen durch	800	"
5	" als Nothhafen	457	"
1	Dampfſchiff als Nothhafen	129	"
1	Schiff leer vom Strande abgebracht	49	"
395	Schiffe mit Ballaſt, Kreide, Gyps, Bruch- und Kalkſteinen	47841	"
929	Schiffe, dieſe enthielten	115210	Sch.-Laſt.

Von den eingekommenen Schiffen waren unter Flagge:

Preußiſcher 440 Schiffe, Norwegiſcher 114, Engliſcher 109, Holländiſcher 77, Hannöverſcher 63, Schleswig-Holſteiniſcher 40, Mecklenburger 37, Däniſcher 16, Ruſſiſcher 11, Lübecker 9, Hamburger 6, Schwediſcher 4, Belgiſcher 1, Franz. 1, Oldenburger 1.

Unter den 1865 ausgegangenen Schiffen waren beladen mit:

Holzwaaren, als Balken, Planken, Sleeper, Stäben, Spieren ꝛc.	657	Schiffe enthielt.	95713	Sch.-Laſt,
Lumpen	59	" "	5277	"
Getreide	66	" "	3095	"
Flachs, Hanf und Heede	32	" "	2818	"
Leinſamen	31	" "	2173	"
	2	Dampfſch. "	682	"
Oelkuchen	7	Schiffe "	370	"
Knochen	3	" "	166	"
div. Gütern	7	" "	109	"
	37	Dampfſch. "	1995	"
	901	Schiffe enthielt.	112398	Sch.-Laſt
Bei Schluß des Jahres 1865—66 verbleiben im Hafen	49	" "	9934	"

Abgeladen wurden nach:

Großbritannien	486	Schiffe enthielt.	81899	Sch.-Laſt.
Belgien	75	" "	11389	"
Holland	52	" "	4283	"
Preußen	83	" "	3117	"
Spanien	10	" "	2134	"
Bremen	52	" "	1591	"
Hannover	36	" "	1459	"
Afrika	7	" "	1326	"
Norwegen	30	" "	1007	"
Schleswig-Holſtein	26	" "	920	"
Italien	3	" "	718	"
Oldenburg	13	" "	601	"
Auſtralien	1	" "	475	"
Rußland	6	" "	470	"
Frankreich	4	" "	329	"
Hamburg	5	" "	187	"
Amerika	1	" "	130	"
Schweden	4	" "	130	"
Dänemark	3	" "	124	"
Lübeck	4	" "	109	"
	901	Schiffe enthielt.	112398	Sch.-Laſt

Beſtand der Hamburger und Altonaer Rhederei Anfang 1866.

Hamburg, 2. Januar. Das uns vorliegende Verzeichniß der Hamburger und Altonaer Schiffe für 1866 ergiebt eine abermalige Zunahme ſowohl der Schiffe wie der Laſtenzahl, indem der Geſammtbeſtand der Hamburger Rhederei ſich auf 539 Seeſchiffe von zuſammen 83710 Commerzlaſten (a 6000 ℔) gehoben, alſo um 9 Schiffe und 4330 Commerzlaſten gegen voriges Jahr zugenommen hat, wodurch die höchſte bisher gekannte Zahl gebracht iſt. Das erwähnte Verzeichniß, wies am Anfang des vorigen Jahres als Geſammtzahl der unter Hamburger Flagge fahrenden Seeſchiffe die Zahl von 530 Schiffen mit zuſammmen 79,380 Commerzlaſten a 6000 ℔ nach und zeigt am Anfang des gegenwärtigen Jahres eine Geſammtzahl von 539 Schiffen, von zuſammen 83,710 Commerzlaſten a 6000 ℔, oder 125,565 Roggenlaſten a 4000 ℔. Hinzugekommen ſind in dem verfloſſenen Jahre 74 Schiffe, theils durch Neubau, theils durch Ankauf, ausgeſchieden dagegen durch Verkauf, Verunglücken ꝛc. 65 Schiffe (gegen 55 hinzugekommene und ausgeſchiedene im Jahre zuvor). Die Zahl der See-Dampfſchiffe hat ſich von 21 auf 22 gehoben, deren Tragfähigkeit (worunter hier in Hamburg immer nur die wirkliche Ladefähigkeit mit Ausſchluß des Maſchinenraums und der ſonſtigen Räumlichkeiten, verſtanden wird) 6865 Commerzlaſten oder 10,297 Roggenlaſten beträgt, während die Maſchinen zuſammen 4345 Pferdekraft ergeben. Im vorigen Jahre waren es, wie geſagt, im Ganzen 21 Dampfſchiffe von zuſammen 6252 Commerzlaſten und 3755 Pferdekraft. Die Zahl der zur Paſſagierfahrt beſtimmten und ſpeciell als Packetſchiffe bezeichneten Segelſchiffe, welche Anfang vor. Jahres 29 betrug, ſtellt ſich dieſes Mal auf 30, wovon 17 die Linien der Herren Sloman, 3 die Segel-Linie der Hamb.-Amer. Packetfahrt-Actien-Geſellſchaft bilden und der Reſt ſich auf andere Packet-Linien vertheilt. Nachſtehend folgt eine vergleichende Ueberſicht der Anzahl und Tragfähigkeit der Hamb. Seeſchiffe in den letzten 10 Jahren, mit der Angabe der durchſchnittlichen Größe in Commerzlaſten:

Anno	Schiffe.	Comm.-Laſt a 6000 ℔.	Durchſch. Größe in Comm.-L.
1856	448	54,221	119
1857	468	57,639	123
1858	491	63,748	130
1859	487	62,313	128
1860	483	62,687	129
1861	486	63,296	130
1862	491	65,401	133
1863	506	69,374	137
1864	536	79,922	149
1865	530	79,380	150
Anf. 1866	539	83,710	155

In dieſer Aufſtellung ſind nur die wirklichen Seeſchiffe aufgeführt und alle kleineren Fahrzeuge, die nicht mit Nummerflagge verſehen ſind, ausgelaſſen. Auch die Fluß- und Bugſirdampfer ſind nicht mitgerechnet.

Die Hamb. Seeſchiffe ſind zum bei Weitem größten Theile gekupfert, oder mit Metallbeſchlag verſehen.

Die Altonaer Rhederei umfaßt, nach dem der obigen Zuſammenſtellung angehängten Verzeichniß, dieſes Mal im Ganzen 42 Schiffe von zuſammen 5131 Holſt. Commerzlaſten (a 5200 ℔), gegen 57 Schiffe von zuſammen 7069 Commerzlaſten Anfangs v. J., was alſo dieſes Mal 15 Schiffe und 1938 Commerzlaſten weniger ergiebt, welche Abnahme jedoch meiſtens dadurch entſtand, daß die betreffenden Schiffe an andere Flaggen übergingen.

Die Schiffe ſind ebenfalls beinahe ſämmtlich mit Kupfer- oder Metallbeſchlag verſehen.

Hamburgs See-Schifffahrt im Jahre 1865.

Zu Hamburg angekommene Segel- und Dampfſchiffe:	1861	1862	1863	1864	1865
von den Sandwich- und den Schiffer-Inſeln	—	2	1	1	2
" China	15	12	11	7	14
" den Philippinen	1	2	4	2	3
" Niederländ. Oſtindien	8	7	3	1	3
" Singapore und Baly Badong	6	4	3	1	20
" Britiſch Oſtindien, Rangoon und Bangkok	10	19	15	15	
" Afrika's Oſtküſte	4	3	5	4	3
" dem Caplande und Mauritius	1	—	1	—	1
" Afrika's Weſtküſte	7	9	11	7	8
" den Azoren	1	—	—	—	—
" Amerika's Weſt-Küſte und der Südſee	49	47	67	55	79
" Argentina u. Uruguay	4	3	5	6	6
" Braſilien	90	94	91	65	111
" Franzöſiſch Guyana	1	—	—	—	—
" Venezuela	32	43	40	40	50
" Neu-Granada	3	2	—	2	3
" St. Thomas, Portorico und St. Croix	23	23	12	9	21
" Hayti u. St. Domingo	56	82	56	27	30
" Cuba	51	56	56	61	54
" Jamaica u. Curaçao	—	—	3	11	4
" Mexico's Oſtküſte	15	22	19	13	22
" den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika	59	44	64	61	66
" Britiſch Nord-Amerika	3	2	7	5	3
" Grönland	1	2	1	—	—
	440	478	475	396	503
" Rußland	15	10	14	12	20
" Norwegen	59	71	87	65	81
" Schweden	35	38	39	19	33
" Preußiſchen Oſtſeehäfen	97	155	128	13	50
" Mecklenburg	1	1	3	—	1
" Lübeck	—	1	1	1	—
" Dänemark, Schleswig u. Holſtein	115	119	127	131	230
" Helgoland u. der Nieder-Elbe	764	594	773	677	539
" Bremen u. dem Hannov. Weſerufer	514	487	616	514	396
" Oldenburg und Preuß. Jadehäfen	64	43	70	84	67
" Oſtfriesland	97	89	110	102	88
" den Niederlanden	278	307	339	343	302
" Belgien	59	57	57	63	68
" Großbritannien und Irland	969	1051	1203	1036	1209
" Großbritt. nur mit Steinkohlen	1429	1262	1140	1191	1150
" Frankreich	139	130	179	178	206
" Portugal	23	18	18	17	23
" Spanien, Gibraltar und Malta	35	46	54	55	63
" Italien	64	84	86	71	75
" Trieſt u. Venedig	15	11	7	9	8
" den Joniſchen Inſeln u. Griechenland	4	19	6	9	12
" der Türkei, Moldau, Wallachei und Aegypten	3	12	11	6	9
Geſammtzahl der Seeſchiffe	5219	5083	5543	5012	5186
deren Ladungsfähigkeit in Comm.-Laſt a 6000 ℔	441075	433274	481216	465909	543735
oder in Laſt a 4000 ℔	661613	649911	721824	698864	815602
Bemannung derſelben	51880	51245	55125	50616	56468

Zu Hamburg angekommene Seedampfſchiffe:	1861	1862	1863	1864	1865
von Rio de Janeiro ꝛc. via Liſſabon und Southampton	—	—	—	—	—
" Bahia	—	—	—	—	1
" Havanna via Santander, Havre u. Southampton	3	4	2	—	1
" Newyork	21	25	25	24	27
" London	236	259	227	205	242
" Hull	144	147	192	188	189
" Hartlepool	107	104	104	102	108
" Newcaſtle	70	82	108	130	150
" Leith	76	75	97	105	127
" Grimsby	52	75	103	96	113
" Grangemouth	39	24	—	3	32
" Sunderland	51	50	59	99	131
" Liverpool	—	1	2	—	2
" Dundee	—	—	1	1	—
" Middlesbro	—	1	2	—	1
" anderen Engliſchen Häfen	6	6	7	8	32
" Amſterdam	50	55	72	78	67
" Rotterdam	28	38	30	42	42
" anderen Niederländiſchen Häfen	—	—	—	2	—
" Belgien	40	33	37	46	46
" Franzöſiſchen Häfen	69	60	82	85	108
" Spanien und Portugal	—	1	5	4	3
" Klein-Aſien, den Joniſchen J., Sicilien	—	—	2	2	2
" Norwegiſchen Häfen	51	59	57	54	56
" Schwediſchen Häfen	28	30	32	16	25
" St. Petersburg u. Cronſtadt	1	—	—	—	—
" Dänemark und den Herzogthümern	1	2	—	—	2
" Bremen ꝛc., Oldenburg, Oſtfriesland	7	—	43	42	47
" Helgoland und der Nieder-Elbe	127	98	144	90	80
Anzahl der Reiſen	1207	12[illegible]9	1433	1422	1637
Zahl der einzelnen Dampfſchiffe	121	121	133	146	168

Zu Hamburg angekommen unter nachſtehenden Flaggen:

	1861	1862	1863	1864	1865
Amerikaniſche, Nord-	42	11	25	18	37
Belgiſche	2	3	5	25	1
Braſilianiſche	1	1	1	—	—
Bremiſche	30	46	102	130	142
Chileniſche	1	—	—	2	1
Däniſche	500	484	502	419	54
Ecuadoriſche	1	—	—	—	—
Franzöſiſche	100	95	149	171	171
Großbritanniſche	1931	1817	1870	2040	2000
Hamburgiſche	824	795	836	493	719
Hannoverſche	1046	1023	1253	940	804
Hawaiſche	1	—	1	—	—
Italieniſche	—	7	4	12	4
Lübeckiſche	5	2	2	1	3
Mecklenburgiſche	13	14	19	14	46
Niederländiſche	368	430	373	406	343
Norwegiſche	90	96	127	112	117
Oeſterreichiſche	1	—	1	2	1
Oldenburgiſche	102	76	89	69	97
Peruaniſche	—	1	—	—	—
Portugieſiſche	14	12	14	13	22
Preußiſche	39	47	48	34	48
Ruſſiſche	9	6	5	24	9
Sardiniſche	3	—	—	—	—
Siameſiſche	—	2	—	—	—
beider Sicilien	2	—	—	—	—
Schwediſche	58	77	71	41	56
Spaniſche	33	38	45	41	41
Schleswig und Holſteiniſche	—	—	—	—	469
Uruguayſche	—	—	—	2	—
Venezueliſche	3	—	1	3	1
Geſammtzahl der Seeſchiffe	5215	5083	5543	5012	5186

Anzahl und Ladungsfähigkeit der angekommenen und abgegangenen See-Schiffe.

Zu Hamburg angekommen:

	1862		1863		1864		1865	
	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt	Sch.	Laſt.
mit Ladung	4123	394068	4732	435738	4197	427887	4509	498185
leer und in Ballaſt	660	39206	811	45478	815	38022	677	45550
Total	5083	433274	5543	481216	5012	465909	5186	543735

Von Hamburg abgegangen:

	1862		1863		1864		1865	
	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt	Sch.	Laſt.
mit Ladung	2907	272535	3322	316045	3084	299967	3034	540666
leer und in Ballaſt	2147	156841	2226	164651	1922	163107	2152	
Total	5054	429376	5548	480696	5006	463074	5186	540666

Allgemeine Ueberſicht des Seeſchifffahrt-Verkehrs im Hamburgiſchen Hafen.

	1862		1863		1864		1865	
	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt.	Sch.	Laſt.
Am 1. Jan. lagen im Hafen	210	15554	239	19452	234	19972	240	22807
angekommen ſind	5083	433274	5543	481216	5012	465909	5186	543735
	5293	448828	5782	500668	5246	485881	5426	566542
abgegangen ſind dagegen	5054	429376	5548	480696	5006	463074	5186	540666
ult. Dec. blieben im Hafen	239	19452	234	19972	240	22807	240	25876

Banken und Geldmarkt.

Monats-Ueberſicht der Preußiſchen Bank vom 31. Decbr.

Activa.		
1) Geprägtes Geld u. Barren	59,817,000 Rℓ	Abnahme 754,000 Rℓ
2) Kaſſenanweiſungen Privatbanknoten	1,967,000 "	Abnahme 1,217,000 "
3) Wechſel-Beſtände	82,760,000 "	Zunahme 2,324,000 "
4) Lombard-Beſtände	18,298,000 "	Zunahme 3,750000 "
5) Staatspapiere, verſchied. Forderungen u. Activa	13,872,000 "	Abnahme 517,000 "
Paſſiva.		
6) Banknoten in Umlauf	125,202,000 Rℓ	Zunahme 8,165,000 Rℓ
7) Depoſiten-Kapitalien	20,104,000 "	Abnahme 611,000 "
8) Guthaben der Staatskaſſen, Inſtitute u. Privatperſonen, mit Einſchluß des Giro-Verkehrs	7,290,000 "	Abnahme 4,006,000 "

Der vorſtehende Bank-Status iſt ungünſtig, im Wechſel-Lombard- und Depoſiten-Verkehr und an verſchiedenen Guthaben ſind 10,691,000 Rℓ abgefloſſen, gegen nur 6,242,000 Rℓ v. J. — Die Deckung fiel faſt durchaus auf den Noten-Umlauf, welcher ſich abermals um mehr als 8 Millionen Rℓ gegen nur 5,878,000 Rℓ v. J. geſteigert hat. Der Metall-Vorrath hat dieſer Zunahme gegenüber um 754000 Rℓ (gegen 1,024,000 Rℓ v. J.) und das Papiergeld um ca. 1¼ Mill. Rℓ abgenommen. Der vom Metall unbedeckte Notenumlauf iſt gegen v. J. von 50,427,000 auf 65,385,000 Rℓ geſtiegen. Wechſel ſind um 2,324,000 Rℓ gegen 1,820,000 Rℓ v. J., die Lombard-Darlehne um 3,750,000 gegen 2,150,000 Rℓ v. J. geſtiegen, die Zunahme der letzteren läßt auf eine bedeutende Unterſtützung der Börſen-Speculation ſchließen. Die Anlage in Wechſeln iſt gegen v. J. um 16,947,000, im Lombard um 5,503,000 Rℓ geſtiegen. Da die Bank wahrſcheinlich auch im December Silber-Ankäufe gemacht hat, iſt der Metall-Abfluß größer als ¾ Mill. Rℓ geweſen. Die bedeutende Abnahme der verſchiedenen Guthaben läßt auf einen ſtärkeren Bedarf der Staats-Caſſen ſchließen. Die ganze Poſition der Bank geſtattet nicht die Vorausſetzung einer baldigen Disconto-Herabſetzung.

Neueſte Nachrichten.

Kiel, 4. Januar, Vormittags. Die heutige „Kieler Zeitung" veröffentlicht einen Auszug aus dem Budget für das Herzogthum Holſtein pro 1866. Nach demſelben ſtellt ſich die Einnahme auf 9,529,000, die Ausgabe auf 9,207,000 Mark: es ergiebt ſich ſonach ein Ueberſchuß von 385,000 Mark. Unter Anderem ſoll verwendet werden: für die Statthalterſchaft 40,100, für die Landesregierung 182,795, für die Ständeverſammlung 90,000, an Beiträgen für den Deutſchen Bnnd 50,000, für die Beſatzungstruppen 2,461,000 Mark.

Florenz, 3. Januar, Abends. Wie der „Corriere Italiano" verſichert, wird der Juſtiz-Miniſter Diſalco den Geſetz-Entwurf ſeines Vorgängers, betreffend die Aufhebung der religiöſen Körperſchaften, dem Parlamente vorlegen. (W. T. B.)

Paris, 4. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur" bringt ein Decret, durch welches der Senat und das corps législatif zum 22. Januar zuſammenberufen werden. (W. T. B.)

London, 4. Januar, Mittags. Die Bank von England hat den Discont von 7 auf 8 pCt. erhöht. (W. T. B.)

Telegramme der Oſtſee-Zeitung.

Berlin, 4. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Magiſtrat die verfügte Amtsſuspenſion Löwinſon's als Stadtverordneter bis zur erfolgten Entſcheidung der gegen ihn erhobenen Anklage auf Betrug, mit. Die Verſammlung erklärte ſich einverſtanden. Kochhann wurde mit 67 von 88 zum erſten, und Halske mit 71 von 89 zum zweiten Vorſteher wiedergewählt.

Shanghai, 9. December. Der Mikado von Japan hat nunmehr den Vertrag über die Eröffnung Oſakkas mit dem Hafen (Hiogo) ſanctionirt. Die Eröffnung iſt auf den erſten Januar feſtgeſetzt. Baſis bildet der gegenwärtige Tarif der übrigen bereits geöffneten Japaneſiſchen Häfen.

Handelsberichte und Correſpondenzen.

Köln, 4. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen behauptet, loco 6 Rℓ 15 Sgr, pr März 5 Rℓ 28½ Sgr, pr Mai 6 Rℓ 6½ Sgr. Roggen unverändert, loco 4 Rℓ 25 Sgr, pr März 4 Rℓ 24 Sgr, pr Mai 4 Rℓ 29 Sgr. Spiritus loco 18½ Rℓ. Rüböl unverändert, loco 18 2/10 Rℓ, pr Mai 16 6/10 Rℓ, pr October 14 5/10 Rℓ. Leinöl, loco 14 2/10 Rℓ.

Hamburg, 4. Januar, 1 Uhr 31 Minuten. Weizen flau, Januar 116 Rℓ Br., pr April-Mai 122 Rℓ, Mai-Juni 123 Rℓ. Roggen flau, Januar 83 Rℓ Br., pr April-Mai 85 Rℓ, Mai-Juni 86 Rℓ. Rüböl behauptet, Mai 32 mℓ 12 ß, October 28 mℓ.

Paris, 4. Januar, 11 Uhr 37 Minuten. Mehl flau, Jan.-April 52 Frs. 75 c, März-Juni 54 Frs., Mai-Auguſt 55 Frs. 50 c. Rüböl matt, Jan.-April 127 Frs., Mai-Auguſt 116 Frs. Sprit pr Mai-Aug. 50 Frs.

Berlin, 4. December. Wind: SW. Thermometer früh 1½° +. Barometer: 28, 5. Witterung: milde Luft. Weizen hat ſich im Werthe nicht verändert. — Roggen zur Stelle blieb vernachläſſigt. Im Termingeſchäft zeigte ſich aber eine etwas feſtere Stimmung, bei der die Preiſe auch wieder eine kleine Beſſerung erlangten. Gekündigt 10,000 Ctr. Effectiver Hafer verkaufte ſich nicht ſo ſchwerfällig. Auch die Terminpreiſe vermochten ſich ziemlich gut zu behaupten. — Rüböl war reichlich angeboten und mußte auch etwas billiger erlaſſen werden. Spiritus hat ſich im Allgemeinen wenig im Werthe verändert. Das Geſchäft war klein und der Markt ſchloß ohne Feſtigkeit. Gek. 90,000 Qrt.

Weizen loco 50—74 Rℓ pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert für bunt Poln. 68 Rℓ, gelb Schleſ. 68—69 Rℓ bez.

Roggen loco 47—48½ Rℓ pr 2000 ℔ nach Qualität gefordert, für 80/81℔ 48 Rℓ ab Bahn, bez., Jan. 48—½—¼ Rℓ bez., Jan.-Febr. 48—¼—48 Rℓ bez., pr Frühj. 48—½—¼ Rℓ bez., Mai-Juni 49—½—¼ Rℓ bez., Juni-Juli 50—½—¼ Rℓ bez. — Gerſte loco 33—43 Rℓ pr 1750 ℔ nach Qualität gefordert, für Schleſ. 37 Rℓ bez. — Hafer loco 24—27½ Rℓ pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schleſ. 25½—26½ Rℓ, fein desgl. 27 Rℓ, Poln. 25 Rℓ bez., pr Jan. 26⅜ Rℓ bez., pr Frühj. 27 Rℓ bez., Mai-Juni 27½ Rℓ bez., Juni-Juli 28 Rℓ nominell. — Erbſen, Kochwaare 53-62 Rℓ pr 2250 ℔ nach Qual. gefordert, Futterwaare 48—53 Rℓ nach Qualität gef.

Rüböl loco 16⅔ Rℓ Br., Jan. 16½—⅓ Rℓ bez. u. Gd., ⅜ Rℓ Br., Jan.-Febr. 16 5/24—⅙ Rℓ bez., Febr.-März 16⅙—16 Rℓ bez., April-Mai 15⅝—7/12 Rℓ bez., Mai-Juni 15¼ Rℓ bez., Sept.-Oct. 13⅓ Rℓ bez. — Leinöl loco 14¼ Rℓ Br.

Spiritus loco ohne Faß 13 11/12 Rℓ pr 8000 % bez., Jan. und Jan.-Februar 13⅞—¾ Rℓ bez., Br. u. Gd., Februar-März 14 1/12—14 Rℓ bez., April-Mai 14⅝—11/24 Rℓ bez. und Gd., ½ Rℓ Br., Mai-Juni 14⅞—¾—⅚—¾ Rℓ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15⅙—1/12 Rℓ bez.

Berlin, 4. Januar. Fonds- und Actien-Börſe. Die Phyſiognomie der Börſe hatte ſich heute bedeutend geändert, die in den letzten Tagen um Procente geſtiegenen Courſe der Eiſenbahn-Actien hatten ſtarke Verkaufs-Ordres an den Markt geführt, welche nur zu ſtark weichenden Courſen realiſirbar waren. Selbſtverſtändlich wurden diejenigen Actien am meiſten von der Baiſſe betroffen, welche in den letzten Tagen vorzugsweiſe geſtiegen waren, nur Anhalter machten abermals bedeutende Fortſchritte, auch Tarnowitzer und Freiburger waren erheblich ſteigend. Das Geſchäft war lebhaft, trug aber auch deutlich die Spuren großer Aufregung, beſonders lebhaft waren Köln-Mindener und Rheiniſche. Bankpapiere ſehr feſt und mehrere ſteigend, beſonders Moldauiſche und Genfer Credit-, Disconto-Geſellſchaft, Weimarſche und Preußiſche Bank und Berliner Kaſſen-Verein. Amerikaner waren nach ſtillem Geſchäft matter. Oeſterreichiſche Papiere ebenfalls matt, zumeiſt in Folge der ſchlechteren Notirung der Valuta, das Geſchäft erreichte ungeachtet der gewichenen Courſe keine größere Ausdehnung. Die aus London gemeldete Erhöhung des Discontos auf 8 % wurde zu ſpät bekannt, um noch einen Einfluß üben zu können. Zinstragende inländiſche Papiere waren ziemlich belebt und feſt. Erſte Disconten kamen zu 6½ % unter, doch macht ſich Geld im Allgemeinen knapp, beſonders zu Speculations-Zwecken. Von Induſtrieactien waren Berliner Immobilien- und Deſſauer Gas- ½ höher, Eiſenbahnbedarfs- und Hörder Hütten- ½ niedriger. Berliner Waſſerwerke 10⅜ £ in Poſten bez., Berliner Pferdebahn 72½ Gd., Magdeburger Feuer- 565 bez. Wechſel ſtill und im Allgemeinen Brief und Geld, bis auf kurz Hamburg, das ¼ höher und Frankfurt, das unverändert gefragt blieb, lang Hamburg bedang ⅛, Paris 1/12, Bremen ⅛ und Augsburg 2 Sgr mehr. Gegen geſtern war Wien ½ weichend, Warſchau unverändert Geld und kurz Petersburg ⅛ höher.

Königsberg, 3. Januar. Weizen flau, hochbunter pr 85℔ Zollgew. 70—90 Sgr Br., bunter pr 85℔ 68—85 Sgr Br., rother pr 85℔ 68—85 Sgr Br., 83℔ 75 Sgr bez, 123 28℔ Holl. 71—76 Sgr bez. — Roggen flau, pr 80℔ 57—60 Sgr Br., 115℔ Holl. 55 Sgr bez., pr Januar 80℔ 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Frühjahr 80℔ 62 Sgr Br., 61 Sgr Gd., pr Mai-Juni 80℔ 62½ Sgr Br., 61½ Sgr Gd. — Gerſte, große pr 70℔ 39—44 Sgr Br., kleine pr 70℔ 39—44 Sgr Br. — Hafer pr 50℔ 28—31 Sgr Br., pr Frühjahr pr 50℔ 32½ Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbſen niedriger, weiße pr 90℔ 50—64 Sgr Br., 54 Sgr pr Schfl. bez., graue pr 90℔ 55—80 Sgr Br., grüne pr 90℔ 50—62 Sgr Br. — Bohnen pr 90℔ 55—69 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ 40—59 Sgr Br. — Leinſamen, feiner pr 70℔ 85—100 Sgr Br., mittel pr 70℔ 65—80 Sgr Br., 104 6℔ Holl. 74 Sgr bez., ord. pr 70℔ 40—60 Sgr Br. — Kleeſamen, rother 14—18 Rℓ Br., weißer 10—19 Rℓ pr Ctr Br. — Thymotheeſamen 9—11½ Rℓ pr Ctr Br. — Leinöl ohne Faß 14⅓ Rℓ pr Ctr Br. — Leinkuchen 68—70 Sgr pr Ctr. — Rübkuchen 68—70 Sgr pr Ctr.

Spiritus loco ohne Faß 15⅓ Rℓ Br., 14⅔ Rℓ Gd., 15 Rℓ den 2. d. bez., pr Jan. ohne Faß 15⅓ Rℓ Br., 14⅔ Rℓ Gd., pr Frühjahr incl. Faß 17½ Rℓ Br.

See- und Stromberichte.

Swinemünde, 4. Januar. (pr Telegr.) Der eingekommene Capitän Jahnke, vom Schiff Henriette Dorn, ſah das Schiff Marſchall am Sonntag wohlbehalten auf der Helſingörer Rhede liegen. Nebel. Ein Schiff draußen.

Wind und Wetter.

4. Jan.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8U.	Paris	338,7	4,4	SSO.	s. schwach	bedeckt.
- -	Haparanda	332,2	0,8	SW.	mässig	heiter.
- -	Petersburg	338,6	— 0,3	S.	mässig	bewölkt.
- -	Riga	337,4	0,2	SO.	mässig	bedeckt.
- -	Libau	336,8	1,8	OSO.	s. schwach	bedeckt.
- -	Moskau	335,3	— 2,2	still		bewölkt.
- -	Stockholm	337,2	0,1	still		heiter.
- -	Skudesnäs	335,2	5,6	S.	lebhaft	bedeckt
- -	Helder	338,6	1,0	S.	s. schwach	bewölkt.
- 6U.	Memel	335,7	1,5	N.	still	bedeckt. Nachts Schnee.
- 7U.	Königsberg	337,3	3,0	NW.	stark	bedeckt.
- 6U.	Danzig	338,2	3,2	NW.	stark	heiter. Nachts Regen.
- 7U.	Cöslin	338,1	3,0	W.	mässig	bedeckt.
- 6U.	Stettin	340,2	1,2	WNW.	mässig	heiter. Gestern Regen.
- 6U.	Breslau	335,0	1,2	SW.	schwach	bewölkt.
- 6U.	Köln	337,5	3,6	S.	schwach	trübe.
- 6U.	Ratibor	333,1	— 0,3	O.	mässig	wolkig.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Claſſe 133. Königlicher Claſſen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rℓ auf № 58,664, 1 Gewinn von 3000 Rℓ auf № 28,307. 2 Gewinne zu 1200 Rℓ fielen auf № 19,286 und 24,471. 4 Gewinne zu 500 Rℓ auf № 1296, 1756, 14,205 und 58,119, und 4 Gewinne zu 100 Rℓ auf № 4972. 31,105. 37,103 und 49,738.

Berlin, den 4. Januar 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag gegen 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elſe**, geb. **Schultze**, von einem geſunden Knaben, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Greifenhagen, den 4. Januar 1866.

[53] Der Gerichts-Aſſeſſor **Zachariae.**

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen leicht und glücklich entbunden, was ich hiermit Freunden und Bekannten mittheile.

A. Kuhse.

Dramburg, den 3. Januar 1866. [50]

---

[51]

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr ſtarb an der Halsbräune unſere liebe **Clara** im 8. Lebensjahre. Dieſe traurige Anzeige allen theilnehmenden Freunden, ſtatt jeder beſonderen Meldung.

J. J. Bugdahl und Frau.

Neuwarp, den 3. Januar 1866.

---

[31]

Handels-Regiſter.

I. Die Handels-Geſellſchaft **Wolffenberg & Bettsack** in **Stettin** iſt am 30. December 1865 durch gegenſeitige Uebereinkunft aufgelöſt. Die Liquidation iſt dem Kaufmann **Adolph Wolffenberg** daſelbſt übertragen.

Dies iſt in das von uns geführte Geſellſchafts-Regiſter bei der Firma **Wolffenberg & Bettsack**, № 168, zufolge Verfügung vom 30. December 1865 an demſelben Tage eingetragen.

II. In das Firmen-Regiſter iſt unter № 849 der Kaufmann **Adolph Wolffenberg** in **Stettin,**

Ort der Niederlaſſung: **Stettin,**

Firma: **Adolph Wolffenberg,**

eingetragen zufolge Verfügung vom 30. December 1865 an demſelben Tage.

III. Die Frau Kaufmann **Metzler, Elise** geborne **von Ekensteen,** in **Stettin** hat für ihre daſelbſt unter der Firma:

Gustav Metzler

beſtehende und unter № 847 des Firmen-Regiſters eingetragene Handlung den **Ernst August Conrad Most** in **Stettin** zum Procuriſten beſtellt.

Dies iſt in das Procuren-Regiſter unter № 165 zufolge Verfügung vom 30. December 1865 an demſelben Tage eingetragen.

Stettin, den 30. December 1865.

Königliches See- und Handels-Gericht.

Concurs-Eröffnung. [62]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 3. Januar 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schiffsbaumeiſters **Friedrich Eduard Theodor Zieske** zu Stettin, iſt der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einſtweiligen Verwalter der Maſſe iſt der Kaufmann H. Flemming zu Stettin beſtellt.

Die Gläubiger des Gemeinſchuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unſerm Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem Commiſſar Kreisrichter Gieſe anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorſchläge über die Beibehaltung dieſes Verwalters oder die Beſtellung eines anderen einſtweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinſchuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Beſitz oder Gewahrſam haben, oder welche an ihn etwas verſchulden, wird aufgegeben, nichts an denſelben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Beſitze der Gegenſtände

bis zum 6. Februar 1866 einſchließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Maſſe Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmaſſe abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denſelben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinſchuldners haben von den in ihrem Beſitz befindlichen Pfandſtücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Maſſe Anſprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Anſprüche, dieſelben mögen bereits rechtshängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Februar 1866 einſchließlich

bei uns ſchriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächſt zur Prüfung der ſämmtlichen innerhalb der gedachten Friſt angemeldeten Forderungen, ſowie nach Befinden zur Beſtellung des definitiven Verwaltungs-Perſonals

auf den 15. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr.

in unſerem Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem genannten Commiſſar zu erſcheinen.

Nach Abhaltung dieſes Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerem Amtsbezirke ſeinen Wohnſitz hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einen am hieſigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntſchaft fehlt, werden die Juſtizräthe Flies und Bohm und die Rechtsanwalte Foß, Maſche, Leiſtikow zu Sachwaltern vorgeſchlagen.

[6425]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Greifenberg,
I. Abtheilung.

Greifenberg, den 27. December 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Zimmermeiſters **C. Wobick** hierſelbſt iſt der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einſtweiligen Verwalter der Maſſe iſt der Oeconom Hr. A. Broecker hierſelbſt beſtellt.

Die Gläubiger des Gemeinſchuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Januar 1866, Mittags 12 Uhr,

in unſerm Gerichtslocale, Terminszimmer № 2, vor dem Commiſſar Herrn Kreisrichter Horn anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorſchläge über die Beibehaltung dieſes Verwalters oder die Beſtellung eines anderen einſtweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinſchuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Beſitz oder Gewahrſam haben, oder welche ihm etwas verſchulden, wird aufgegeben, nichts an denſelben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Beſitz der Gegenſtände

bis zum 1. Februar 1866 einſchließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Maſſe Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmaſſe abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denſelben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinſchuldners haben von den in ihrem Beſitz befindlichen Pfandſtücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Maſſe Anſprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Anſprüche, dieſelben mögen bereits rechtshängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 1. Februar 1866 einſchließlich

bei uns ſchriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächſt zur Prüfung der ſämmtlichen innerhalb der gedachten Friſt angemeldeten Forderungen, ſo wie nach Befinden zur Beſtellung des definitiven Verwaltungsperſonals

auf den 22. Februar 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unſerem Gerichtslocale, Terminszimmer № 2, vor dem genannten Commiſſar zu erſcheinen.

Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerm Amtsbezirke ſeinen Wohnſitz hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einen am hieſigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntſchaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Juſtizrath v. d. Oſten und Krauſe zu Sachwaltern vorgeſchlagen.

Leipziger Feuerverſicherungs-Anſtalt.

Verſicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe aller Art, Getreide, Vieh und ſonſtige Gegenſtände, ſowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter ſoliden Bedingungen abgeſchloſſen. Antrags-Formulare gratis bei

J. C. DIEREN in Stettin,
General-Agent, **große Oderſtraße Nr. 8.**

[63]

Conto-Bücher- und Copir-Bücher-Fabrik
von **Lehmann & Schreiber,** im Börſengebäude,

halten gleichzeitig vollſtändig aſſortirtes Lager der auf das Vortheilhafteſte bekannten Contobücher-Fabrik der Herren **Carl Kühn & Söhne** in Berlin. Die Bücher zeichnen ſich durch außerordentliche Sauberkeit der Liniaturen und des Druckes, ſowie der vorzüglichen Güte des Papiers und der Einbände aus. Wir verkaufen dieſelben zu billigſten Original-Fabrikpreiſen. Jedes nur vorkommende, nicht auf Lager befindliche Schema wird auf das Schnellſte und Sauberſte ausgeführt.

Copir-Bücher à 1000 Blatt vor- oder rückwärts ſolirt mit Regiſter, in grün Leinen oder Leder, vom beſten Engl. Copir-Papier 4 *Rß* pr Stück, im Dutzend billiger, alle Copirmaterialien in beſter Qualität.

Copir-Maſchinen in Eiſen und Holz, auch zur Reiſe, von 1⅖ *Rß* ab, in größter Auswahl.

Stempel-Preſſen incl. Firma Stempel von 2 *Rß* ab, Farbe-Stempel, Revolver-Preſſen, Giro-Stempel.

Brief-Couverts eigener Fabrik auf Amerikaniſche Art, gummirt und mit Vignette geſtempelt, 1000 Stück von 20 *Sgr* ab, alle anderen Sorten weiß, farbig und mit Leinwand gefüttert, für Geld und recommandirte Sendungen billigſt.

Poſt-Papiere, Engl. und Deutſche, beſte Qualitäten, mit Firma-Stempel ohne Preisaufſchlag. Patent-, Canzlei- und Concept-Papiere, Engl. roth, gelb u. weiß Löſchcarton u. Löſchpapier.

Copir- und Schreib-Dinten, Carmin-Dinte, Stempelfarbe und Stempellappen, in vorzüglicher Qualität.

Bureau-Gegenſtände in reichſter Auswahl. Alle Graveur-, Buchdruck- und lithographiſche Arbeiten. [19]

Concurs-Eröffnung.

[6326]

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 21. Dec. 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Handlungs- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Samuel Apolant** und **Alexander Apolant,** in Firma: **Gebr. Apolant** zu Stettin iſt der kaufmänniſche Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einſtellung

auf den 2. Decbr. 1865

feſtgeſetzt worden.

Zum einſtweiligen Verwalter der Maſſe iſt der Kaufmann H. Flemming zu Stettin beſtellt.

Die Gläubiger des Gemeinſchuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unſerem Gerichtslocale, Terminszimmer № 11, vor dem Commiſſar, Kreisgerichtsrath v. Mittelſtädt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorſchläge über die Beibehaltung dieſes Verwalters oder die Beſtellung eines anderen einſtweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinſchuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Beſitz oder Gewahrſam haben, oder welche an ihn etwas verſchulden, wird aufgegeben, nichts an denſelben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Beſitz der Gegenſtände

bis zum 22. Januar 1866, einſchließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Maſſe Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmaſſe abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denſelben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinſchuldners haben von den in ihrem Beſitz befindlichen Pfandſtücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Maſſe Anſprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Anſprüche, dieſelben mögen bereits rechtshängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 22. Januar 1866, einſchließlich,

bei uns ſchriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächſt zur Prüfung der ſämmtlichen innerhalb der gedachten Friſt angemeldeten Forderungen, ſowie nach Befinden zur Beſtellung des definitiven Verwaltungs-Perſonals

auf den 1. Februar 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unſerm Gerichtslocal, Terminszimmer № 11, vor dem genannten Commiſſar zu erſcheinen.

Nach Abhaltung dieſes Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerm Amtsbezirke ſeinen Wohnſitz hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einen am hieſigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntſchaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Juſtizräthe v. Dewitz, Pitzſchky, Calow, Dr. Zachariae, Müller, zu Sachwaltern vorgeſchlagen.

Auction

über

64 Säcke Java-Caffee,
43 - Rio- -
36 - " -

Dienſtag, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf **Schmidts Hof,** Wallſtraße 38. [36]

Guido Fuchs,
vereideter Makler.

Bekanntmachung.

Es ſind verſchollen:

1) der Seefahrer **Theodor Carl Friedrich Voss,** geboren am 22. April 1829 zu Swinemünde, ein Sohn des Leichterſchiffer Chriſtoph Voß und ſeiner Ehefrau Marie Chriſtine Caroline, geb. Freudenberg;
2) der Seefahrer **Friedrich Wilhelm Will,** geboren den 29. Mai 1819 zu Werder, ein Sohn des Kornhändler Johann Carl Friedrich Will und deſſen Ehefrau geb. Schiefelbein.

Auf den Antrag ihrer Verwandten werden dieſelben, ſo wie ihre etwaigen unbekannten Erben aufgefordert, ſich beim unterzeichneten Gerichte ſpäteſtens in dem auf

den 6. October 1866, Vormittags 11 Uhr,

im hieſigen Gerichtslocale vor dem Kreisgerichts-Rath **Müller** anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die Verſchollenen für todt erklärt und ihr Nachlaß den ſich legitimirenden nächſten Erben ausgehändigt werden wird.

Swinemünde, den 4. October 1865. [5143]

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

---

[30] Meine hierſelbſt belegene, in gutem Zuſtande ſich befindende **Bock-Windmühle** beabſichtige ich aus freier Hand zum Abbruch zu verkaufen.

Swinemünde. Verw. Mühlenmſtr. **Sauer.**

Die amtlichen Berichte der hieſigen Producten-Börſe ſind Nachmittags von 3 Uhr ab zu haben in **F. Hessenland's Buchdruckerei** und in der

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von
August Bönecke, gr. Oderſtr. 5.

[5935] **Neunaugen**

in ⅟₁ und ½ Schock-Fäſſern, à 2 u. 3 *Rß* das Schock, werden ununterbrochen verſandt von

J. C. Cross in Danzig.

Schöne Medocflaſchen mit Patentboden, und alle andern Sorten Weinflaſchen, ½ und ¼ Petroleumflaſchen ꝛc. bei

[5158] **Johannes Blumner,** Wollweberſtr. 46.

Saat-Offerte.

Zu Aufträgen auf **Kleesaat** aller Sorten, ſo wie **allen anderen Schleſiſchen Producten in neuer beſter** Waare, welche ich ſtets auf Lager habe, halte ich mich, wie in früheren Jahren, für die jetzt begonnene Saiſon, unter Zuſicherung der **reellſten, prompteſten** und **billigſten** Bedienung beſtens empfohlen und ſtehe mit Proben und Offerten jederzeit zu Dienſten.

Liegnitz, im December 1865. [6413]

Carl Heinzel.

Der Bockverkauf [29]

aus meiner bekannten Kammwoll-Stammherde beginnt am **29. Januar 1866.**

Jargenow bei Gützkow.

G. Jahnke.

Der Bockverkauf

aus meiner wohlbekannten Kammwoll-Stammheerde beginnt den 11. Januar 1866.

Sanitz, den 20. Decbr. 1865. [6342]

G. Ehlers.

Wir ſuchen für unſer Wein-, Agentur- und Speditions-Geſchäft einen Lehrling. [59]

Schütt & Ahrens.

Der ehem. inter. Criminal-Commiſſarius **Kornemann,** hat neben ſeinen anderweiten Geſchäften in Berlin, Friedrichsſtraße 135, ein Büreau zum Nachweis und Beſorgung von Stellen aller Branchen errichtet und empfiehlt dieſes neue Unternehmen dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung mit dem Bemerken, daß eine Aufgabe nur eine reelle Bedienung iſt. [55]

Herr **Treitel** iſt aus meinem Geſchäft entlaſſen und bitte demſelben für meine Rechnung keine Zahlung zu leiſten.

Stettin, den 1. Januar 1866.

[54] **A. Back,**
Leder-Handlung.

Die Bel-Etage unſeres Hauſes, Pladrinſtraße № 14, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche und ſonſtigem wirthſchaftlichen Zubehör, ſowie eine freundliche Wohnung in der 3. Etage, beſtehend aus 2 heizbaren Stuben, Schlaf-Cabinet und Küche ꝛc, ſind zum 1. April d. J., die letztere an eine ruhige, kinderloſe Familie, zu vermiethen.

[38] **Doebel & Eickhoff.**

---

[52] **Junkerstrasse No. 9** iſt die 2 Treppen gelegene Wohnung, beſtehend aus 4 heizbaren Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör; ferner 3 Treppen: 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. April miethsfrei.

Die Parterre-Räumlichkeiten im Hauſe Große Oderſtraße 13 nach dem Hofe gelegen, beſtehend aus drei aneinander gelegenen Stuben, auch kann Küche ꝛc. beigegeben werden, ſind zum 1. April 1866 zu vermiethen. Näheres iſt zu erfahren bei [56]

Hermann Weisse.

Die von uns verwaltete und ſeit dem Jahre 1804 beſtehende Stiftung hat den Zweck, die Armen und Hülfsbedürftigen in unſerer Stadt während der Wintermonate ſo viel möglich mit Brennmaterial zu verſorgen. Das eigene Vermögen der Stiftung beträgt ca. 6000 *Rß*. Die Zinſen davon ſind unzureichend, um den vorgeſetzten Zweck auch nur annähernd zu erreichen. Wir ſind daher auf anderweitige Hülfsquellen angewieſen und haben dieſe vorzugsweiſe in der Wohlthätigkeit der Einwohnerſchaft unſerer Stadt auch gefunden. Durch die uns gewährten Beiträge iſt es uns möglich geworden, im Winter 1864—1865

1) Holz .... 218 Klafter,
2) Torf .... 350 Mille

an Hülfsbedürftige zu vertheilen.

Wir überlaſſen uns der Hoffnung, daß es uns auch ferner nicht an der Unterſtützung fehlen werde, unſere Wirkſamkeit in der bisherigen Art fortzuſetzen. In dieſem Vertrauen haben wir die Sammlung der milden Gaben, zu der uns durch das Hofreſcript vom 1. Juli 1803 die beſondere Genehmigung ertheilt iſt, jetzt eingeleitet. Indem wir daher die gute Sache, um die es ſich handelt, dem Wohlwollen unſerer geehrten Mitbürger empfehlen, verſtatten wir uns dabei die ergebenſte Bitte, unſere Mitglieder, die unter gütiger Mitwirkung der Herren Bezirksvorſteher ſich der Sammlung unterziehen werden, entgegen kommend aufzunehmen und ihnen dies mühevolle Geſchäft möglichſt zu erleichtern.

Stettin, den 30. December 1865.

Die Geſellſchaft zur Verſorgung der Armen mit Brennmaterial.
Schallehn. von Mittelſtaedt. Hering. W. Dittmer. Ehrhardt.
Glantz. H. y. H. Holtz. Kube. Laſt. Lemm. Magnus.
Malbranc. Moſt. Ortmeyer. Rohloff. Ruſch. Sabath. Schulz.
Stoltenburg. Wellnitz. C. Wiegener.

Ausserordentliche Generalversammlung
des Verſicherungs-Vereins für Küſtenſchiffe der Provinz Pommern.

Die Verſammlung findet den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Mittwochſtraße 14, eine Treppe hoch, ſtatt.

Tagesordnung: Beſchlußnahme über den Strandungsfall des Schiffes „Carl", Capt. G. Conradt.

[57] **Der Vorstand.**

---

[33]

Polytechniſche Geſellſchaft.

Freitag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Mayer über die Trichinen.

Stadt-Theater in Stettin.

Freitag, den 5. Januar. **Carlo Broschi,** oder: **Des Teufels Antheil.** Komiſche Oper in 3 Acten von Scribe. Muſik von Auber. Kaſſenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 4. Januar.

Eiſenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	42 b. G.
Amsterd.-Rottd.	6$\frac{19}{20}$	4	124 b.
Berg.-Märk. A.	7½	4	152 b.
Berlin-Anhalt	11$\frac{6}{8}$	4	217 b.
do. Görlitz	—	4	83 B.
do. Pr.-Stamm	—	5	100⅜ b.
do. Hamburg	10	4	158½ b.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	199½ b.
do. Stettin	7⅛	4	134 b.
Böhm. Westbahn	—	5	73¾ b.
Bresl.-Schw.-Frb.	8⅔	4	142½ b.
Brieg-Neisse	4½	4	90½
Cöln-Minden	15⅚	3½	173 b.
Cos.-Odb. (Wlb.)	½	4	64 B.
do. Stamm-Pr.	—	4½	86 b.
do. do.	—	5	89½ b.
Galiz. K. Ludwb.	8⅘	5	87½-86½-87 b. [G.
Löbau-Zittau	½	4	40 G.
Ludwh.-Bexbach	9⅕	4	151½ G.
Magd.-Halberst.	25	4	213½ B.
do. Leipzig	18½	4	271 b.
Mainz-Ludwhaf.	7½	4	139⅞ b.
Mecklenburger	3½	4	77¼ b.
Münster-Hamm	4	4	98 G.
Niederschl.-Mrk.	4	4	97 b.
Ndschl. Zweigb.	4$\frac{1}{12}$	4	80 B.
Nordb., Fr.-Wlh.	3$\frac{11}{15}$	4	69¾—70 b.
Oberschl. Lt. A.C.	10	3½	178 b.
do. Lt. B.	10	3½	158 G.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	112¼ b.
Oppeln-Tarnow.	3½	4	83 b.
Ostp. Südb. St-Pr.	—	5	—
Rheinische	6½	4	128¼ b.
do. St.-Prior.	6½	4	—
Rhein-Nahebahn	0	4	33¼ b.
Ruhrort-Crefeld.	6⅓	3½	—
Russ. Eisenbahn	—	5	79 G.
Stargard-Posen.	3½	3½	94½ B.
Oesterr. Südbahn	8	5	115-14¾-15 b.
Thüringer	8	5	139¼ b.
Warschau-Wien	7½	4	67⅜ b.

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld.	4	88½ b.
do. II. Emiss.	4	88½ b.
do. III. Emiss.	4½	98¼ G.
Aachen-Mastr.	4½	73 B.
do. II.	5	73 B.
Bergisch-Märk.	4½	100½ B.
do. II.	4½	100¼ B.
do. III.	3½	81⅛ b.
do. B.	3½	81⅛ b.
do. IV.	4½	98¼ G.
do. V.	4½	98 b.
do. Düss.-Elbf.	4	88¼ G.
do. II.	4½	97½ G.
do. Drt.-Soest	4	88¼ G.
do. II.	4½	98¼ G.
Berlin-Anhalt	4	97 B.
do. do.	4½	100½ G.
do. Hamburg	4	—
do. II.	4	—
do. P.-Mgd. A.	4	92 b.
do. B.	4	92 b.
do. C.	4	91 b.
do. Stettin	4½	—
do. II.	4	89⅝ G.
do. III.	4	89⅝ G.
do. IV.	4½	100 b.
Bresl.-Freibg. D.	4½	—
Cöln-Crefeld	4½	—
do. Minden	4½	101 G.
do. II.	5	103 G.
do. do.	4	92¾ G.
do. III.	4	90 B.
do. do.	4½	100⅝ b.
do. IV.	4	89¾ b.
do. V.	4	—
Cosel-Oderberg.	4	87 G.
do. III.	4½	92¼ G.
Galiz. K. Ludwb.	5	84¾ G.
Lemberg-Czern.	5	80 G.
Magd.-Halberst.	4½	100½ G.
do. do. II. Ser.	4½	100½ B.
do. Wittenberg	4½	99½ b. 3% 70¾ [B.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	86½ b. G.
Niederschl.-Mrk.	4	93¾ b.
do. Ser. à 62½ *Rß*	4	90½ B.
do. conv.	4	93½ G.

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
N.Mschl.-Mrk. III.	4	92 b.
do. IV.	4½	100 b.
Ndrschl. Zwgb. C.	5	101¼ G.
Oberschles. A.	4	93 G.
do. B.	3½	82¼ B.
do. C.	4	92¾ G.
do. D.	4	92¾ G.
do. E.	3½	82 b.
do. F.	4½	99 b.
Oesterr.-Franz.	3	251½ b.
Rheinische	4	89½ b.
do. v. St. gar.	3½	82¾ G.
do. 1858, 60	4½	99 b.
do. 1862	4½	99 b.
do. v. St. gar.	4½	99¾ G.
Rhein-Nahe, gar.	4½	99 b.
do. II. Em. gar.	4½	99 b.
Rjäsan-Kozlov	5	77 b.
Riga-Dünaburg	5	81 B.
Ruhr-Cref. K.-G.	3½	90½ G.
do. II.	4	88½ B.
do. III.	4½	97¾ G.
Schleswigsche	4½	90¾ B.
Stargard-Posen	4	—
do. II.	4½	97½ G.
do. III.	4½	97½ G.
Süd-Oesterreich.	3	224½—25 b.
Thüringer	4	97 b.
do. II.	4½	100½ b.
do. III.	4	97 G.
do. IV.	4½	100¼ b.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anleihe	4½	100⅝ G.
Staats-Anl. 1859	5	104 b.
do. 54, 55, 57	4½	100¾ b.
do. 1859	4½	100¾ b.
do. 1856	4½	100¾ b.
do. 1864	4½	100¾ b.
do. 1850-52	4	96¾ b.
do. 1853	4	97 G.
do. 1862	4	96¾ b.
Staatsschldsch.	3½	90 b.
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B.
Kur-u.N.-Schuld.	3½	88½ B.
Oder-Deichb.Obl.	4½	97¼ G.

Preussische Fonds.

	Zf.		
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 G.	
do. do.	3½	86¼ G.	
Börsenh.-Anl.	5	102 B.	
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83¼ b.	
do. neue	4	94½ b.	
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	81 G.	
do. do.	4	89½ b.	
Pommersche do.	3½	83 b.	
do. do.	4	93¾ G.	
Posensche do.	4	—	
do. neue	3½	—	
do. do.	4	92⅜ b.	
Sächsische	4	93¼ b.	
Schlesische do.	3½	89⅜ b.	
Westpreuss. do.	3½	81 b.	
do. do.	4	89½ b.	4½%
do. neue	4	89 B.	—
Kur- u. N. Rntbr.	4	94¼ b.	
Pommersche do.	4	94¼ b.	
Posensche do.	4	93¼ b.	
Preussische do.	4	94¼ b.	
Westph.-Rh. do.	4	96¾ B.	
Sächsische do.	4	95¼ b.	
Schlesische do.	4	95¾ G	
Hypothek-Cert.	4½	101¼ b.	
Pfdbr.-Hansem.	4½	99¾ B.	
Pfdbr. Henkel	4½	100¼ B.	

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	59¾ b.
do. Nat.-Anl.	5	63¼ b.
do. 1854r Loose	4	76 B.
do. Creditloose	—	73 b.
do. 1860r Loose	5	80½ b.
do. 1864r Loose	—	49 b.
do. 1864r Sb.A.	5	67¾ b.
Italien. Anleihe	5	63½ b.
Inscr. b. Stg. 5.A.	5	70½ b.
do. 6. Anl.	5	86¼ B.
Russ.-Engl. Anl.	5	88¼ G.
do. do.	3	54⅜ G.
do. do.	4½	—
do. do. 1862	5	88⅞ b.
do. 1864 Holl.	5	93½ b.
do. do. Engl.	5	92¾ G.
Russ. Präm.-Anl	5	90¾ b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
do. Pol. Sch.-O.	4	68 gr.b., 66½ kl.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	92 b. [b.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	65¾ ew. b. B.
Part.-Obl. 500 fl.	—	90¾ b.
Amerikaner	6	69⅝-69½ b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	53¼ b.
N. Badisch. 35 fl.	—	29¼ G.
Dessauer Pr.-A.	3½	102 ew. b.
LübeckscheP.-A.	3½	51 b.
Schwd. 10Thlr.L.		—

Wechselcours vom 4.

Amsterdam kurz	6	142½ b.
do. 2 Mon.	6	141¼ b
Hamburg kurz	5½	152⅞ b
do. 2 Mon.	5½	[illegible] b
London 3 Mon.	7	6. 20⅝
Paris 2 Mon.	4	80$\frac{7}{12}$ b
Wien-Ost. W. 8T.	5	95½ b
do. 2 Mon.	5	94¾ b
Augsburg 2 Mon.	5½	56. 22 G
Leipzig 8 Tage	7	99⅝ G.
do. 2 Mon.	7	98$\frac{11}{12}$ G.
Frankf. a. M. 2Mt.	5½	56. 22 b
Petersburg 3 W.	6	86⅞ b.
do. 3 Mon.	6	85½ b.
Warschau 8 Tg.	6	78⅜ G.
Bremen 8 Tg.	6	110¼ b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.	99⅞ b.
do. ohne R.	99⅝ b.
Oestr.Bnkn.Oestr.W.	95⅞ b.
Poln. Banknoten	—
Russische Banknot.	78½ B.
Dollars	1. 11⅝ b.
Imperialen	5. 17 B.
Ducaten	3. 6 G.
Napoleons	5. 11¾ b.
Louisd'or	110⅞ G.
Sovereigns	6. 23 b.
Goldkronen	9. 8 G.
Gold pr Zoll-℔	464 b.
Friedrichsd'or	113$\frac{7}{12}$ b.
Silber	29. 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Preuss. Bk.-Anth.	10$\frac{19}{20}$	4½	151 G.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	131½ G.
Pomm. R.Prvbk.	6	4	97¾ ew. b. G.
Danzig	7½	4	111 b.
Königsberg	6½	4	109½ G.
Posen	7	4	105 B.
Magdeburg	5$\frac{9}{10}$	4	101¼ ew. b.
Pr. Hypoth.-Vrs.	10	4	111 b. G.
do. do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr.-Hyp.-G.	6	4	102⅜ B.
Braunschweig	0	4	85½ B.
Weimar	7	4	102½ ew. b. G.
Sächsische	—	4	99½ ew. b.
Rostock	6$\frac{7}{12}$	4	113½ G. 110 [B.
Gera	5	4	107½ G.
Thüringen	4	4	74 B.
Gotha	7	4	102½ ew. b. G.
Dess. Landesbk.	6	4	90 b.
Hmb. Nord. Bank	7⅝	4	120 B.
do. Vereinsbk.	7$\frac{21}{32}$	4	104½ B.
Hannover	5⅜	4	89 B.
Bremen	7$\frac{8}{10}$	4	115 b.
Luxemburg	4	4	78 B.
Darmst. Zettelb.	8	4	100 b.
Darmstadt	6	4	91¼ b.
Leipzig	4	4	84½ G.
Meiningen	7½	4	102 b. B.
Coburg	8	4	99½ ew. b. G.
Dessau	0	0	2¼ b.
Oesterreich.	5	4	71¼-71-¼ b.
Genf	—	4	36⅝ b.
Moldauische	0	4	31½ b.
Disc.-Com.-Ant.	6½	4	97½ b.
Berl. Hand.-Ges.	8	4	107 ew. b.
Schles. Bankver.	6½	4	112½ G.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	100½ G.
G.f.Fbr.v.Eisbbd.	8½	5	127 b.
Dess. Ct.-Gas-A.	9½	5	166½ ew. b.
Hörder Hütten-	8	5	113½ G.
Minerva Bgw.-A.	0	5	37⅜ b.
Phönix	8½	5	111 G.
Germania L.-V.	10		105 G.
Pr. Nation.-Ver.	14½	4	115¼ G.

Druck und Verlag von F. Heſſenland in Stettin.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.